

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Abgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Postämtern vierteljährlich 3.60 Mk., monatlich 1.20 Mk., ohne Anfertigungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3.00 Mk., monatlich 1.00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3.50 Mk., monatlich 1.20 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 25 Pfg., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 25 Pfg.) für Anzeigen mit Plakavorschritt 40 Pfg. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pfg. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme ist, der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle, Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 5. Dezember 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung L. B. Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Korrekturen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unbenutzte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Was Deutschland zahlen soll.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ sagt, daß folgende Vorschläge für Schadenersatzleistungen von den Alliierten gemacht wurden:

1. Während einer Reihe von Jahren soll Schadenersatz in Geld geleistet werden, und zwar für sämtliche in Belgien und Frankreich angerichtete Schäden. Diese werden auf 2 bis 2½ Milliarden Pfund Sterling (40–50 Milliarden Mark) berechnet.
2. Sämtliche vernichteten Häuser in den Städten dieser Gebiete müssen von deutschen Arbeitern aufgebaut und das zu dem Wiederaufbau notwendige Material von deutschen Arbeitern beschafft werden.
3. Soll Schadenersatz für den vernichteten Schiffsbau geleistet werden. Dazu ist eine Vereinbarung zwischen den Alliierten und den Zentralmächten zu treffen, die dahin gehen sollte, daß sämtliche deutschen Schiffe für Rechnung der gesamten Welt fahren, oder daß auf deutschen Werften neue Schiffe für die britischen oder anderen Kaufahrteilstellen gebaut werden.
4. Außer dem Schadenersatz für Belgien und Frankreich ist eine Entschädigung für sonstige Verluste zu zahlen.
5. Alles in Deutschland vorhandene Gold wird den Alliierten ausgeliefert.
6. Von der Erzeugung der deutschen Kohlenbergwerke wird eine Abgabe erhoben, die eine Reihe von Jahren beibehalten werden muß. Außerdem ist die deutsche Kohlenezeugung unter die Kontrolle der Alliierten zu stellen.
7. Die Verheerungen in Italien, Serbien und Rumänien sind gleichfalls wieder gutzumachen.

„Die hier aufgestellten Forderungen wären unersättlich. Gegen jede Forderung, die Deutschland in eine dauernde wirtschaftliche Abhängigkeit von anderen Staaten bringen würde, wird das gesamte deutsche Volk mit aller Kraft Protest erheben.“ So sagt das „Berl. Tagebl.“ zu dieser Aufzählung. Daß die Forderungen unerfüllbar, daß sie unflüchtig und unmenschlich sind, wird niemand bestreiten können; aber der „mit aller Kraft erhobene Protest des gesamten deutschen Volkes“ wird, wenn die Forderungen wirklich gestellt werden sollten, uns wenig nützen.

Politische Tageschau.

Von der Armee Mackensen.

Da über das Schicksal der Armee Mackensen noch immer keine Klärung geschaffen worden ist, hat Staatssekretär Erzberger darum ersucht, die am Montag 12 Uhr abgelaufene Räumungsfrist bis Mittwoch 12 Uhr zu erstrecken. Dieser Vorschlag ist angenommen worden, womit freilich noch keine Entscheidung über die sachliche Behandlung dieser Frage erreicht ist.

Ein Soldatenputsch in Glatz.

In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend versuchten etwa 50 bis 60 Soldaten, die eine Waffenkammer erbrochen und sich bewaffnet hatten, einen Putsch. Aus Glatz wird hierüber berichtet: Ein gewisser Köhler war in Spandau, wo er eine Strafe verbüßte, durch die Revolution befreit worden. Er kam in Feldwebeluniform nach Glatz. Es gelang ihm, eine Reihe von Beuten für sich zu gewinnen, die er bewaffnet hat. In der Nacht zogen sie unter den Ruf: Nieder mit allen Zentrumsleuten! Es lebe die Republik! durch die Stadt, wobei Schüsse fielen. Das Ziel der Putschmänner war in erster Linie das militärische Besoldungsdepot, wo sie sich neu einkleiden wollten. Bei der Militärkaserne, wo Maschinengewehre aufgestellt waren, wurde ihnen gerufen: Hände hoch! Gewehre hinwerfen! Auf Schiffe aus den Reihen der Anführer antworteten die Soldaten mit Maschinengewehrfeuer. Zwei der Rädelsführer wurden schwer verletzt. Einer von ihnen ist Sonnabend früh seinen Verletzungen erlegen. Kröher und zwei weitere Rädelsführer sind verhaftet und werden vom Standgericht Schweidnitz abgeurteilt werden.

Der oberste Verleger Bergschneider kann als Erlöser angesehen werden. Bei der Ausschüttung am Montag wurde, wie aus Thorn

gemeldet wird, nur noch auf der Hedwig W. Graben gestreift. Dort fehlten von 360 Mann unter Tage 118 und von 88 Mann über Tage 440. In allen übrigen Gruben ist die Arbeit über all wieder aufgenommen worden.

Kein Vormarsch auf Glatz.

Wie W. L. B. von zuständiger Stelle erfährt, entsprechen die aus Glatz nach Berlin gelangten Meldungen über einen angeblichen tschechischen Vormarsch gegen die Glatz nicht den Tatsachen.

Die Räumungen im Osten.

Die Räumungen im Oberschlesien-Gebiet nehmen ihren planmäßigen Fortgang. Dago, Moon, Narwa, Mesau, Ostrow und Bobinsk sind geräumt. Drei Infanterieregimenter der Heeresgruppe Mackensen sind in Oberberg eingetroffen.

Die polnische Regierung über die Judenpogrome.

Zu den Vorkommnissen in Lemberg läßt die polnische Gesandtschaft den Zeitungen eine Erklärung zugehen, worin es heißt: Der Aufstand des Tatbestandes durch Unparteiliche, besonders durch die bereits aus Budapest in Lemberg eingetroffenen Entente-Delegierten, sehen wir zuversichtlich entgegen. Bezüglich der Tatsachen, ist darauf hinzuweisen, daß Glatz, insbesondere Lemberg, seit Jahren und Tag der Tummelplatz einer überaus großen Zahl von Desertoren der früheren r. und l. und der russischen Armee ist, die in eigenen Uniformen oder solchen der früheren polnischen Legion in manden Gegenden zu Lande die öffentliche Sicherheit gefährden. Seit Anfang des Monats war Lemberg Schauplatz eines erbitterten Straßenkampfes der Ukrainer und Polen, bei dem der Zivilbevölkerung die schwersten Opfer nicht erspart bleiben konnten. Bei der Eroberung durch die Polen entstand durch den panischen Rückzug der Ruthenen ein Tumult, der von allerlei Banditen zu Plünderungen und blutigen Mordtaten benutz wurde. Es ist begreiflich, daß das polnische Kommando im Augenblick des Siegeszuges nicht mit der Verletzung des Sanktionsrechts die polnische Herrschaft beginnen wollte. Nach Vertilgung des Standrechts wurden eine Reihe Schuldiger sofort standrechtlich erschossen. Ferner wurde die Stadt abgeperrt, um deren Säuberung von unsicheren Elementen zu ermöglichen. Es wurde nicht nur das Judenviertel, sondern auch andere Stadtteile mit dem Postgebäude, dem Landtagsgebäude und anderen öffentlichen Gebäuden in Mitleidenschaft gezogen. Es erscheint absolut undenkbar, daß polnische Offiziere und Mannschaften unter dem Oberbefehl des früheren österreichischen Feldmarschalls Leutnants Rozadowski und unter Führung des Generals Leja oder die ihnen unterstellte freiwillige Legion der Krakauer akademischen Jugend sich an den blutigen Ergüssen beteiligt haben sollten. Seitens der polnischen Regierung mit Pilsudski als Staatsoberhaupt an der Spitze, deren Gerechtigkeitsinn und Demokratismus niemand infrage stellen dürfte, wird alles aufboten werden, um der Bevölkerung ohne jeglichen Unterschied Leben und Erwerb sicherzustellen und Anschläge auf die öffentliche Ordnung wie sie in Lemberg geschehen zu vereiteln.

Die Auslieferung der Lokomotiven.

Wie die „Köln. Zig.“ aus Bern erfährt, hat sich sein Einverständnis mit dem vom Staatssekretär Erzberger gemachten Vermittlungsvorschlag erklärt.

Auslieferung weiterer 8 deutscher U-Boote.

Neuter meldet aus London, daß am Sonntag in Harwich noch weitere 8 deutsche U-Boote angekommen sind. Damit steigt die Anzahl der an England ausgelieferten U-Boote auf 122.

Differenzen zwischen Pershing und den Alliierten?

Wie amerikanische Blätter berichten, sollen zwischen Pershing und den Alliierten große Differenzen in der Friederstraße bestehen. Man erwartet deshalb, daß die Friederstraße einen höchst stürmischen Verlauf nehmen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember 1918.

— Generalmajor a. D. Dietrich Bergen, am 20. August 1847 zu Giddens geboren, ist heute in seiner Wohnung in Berlin, Schlüterstraße 49, verstorben.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Quark ist zum Beigeordneten im Reichsamt des Innern ernannt worden und hat gleichzeitig den kommissarischen Auftrag erhalten, im Auswärtigen Amt gemeinsam mit Herrn Kautsky die Prüfung der Archive vorzunehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über Sicherung der Kriegsteuer, eine Ergänzung zur Bekanntmachung über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie, eine Bekanntmachung über einmalige Sonderzuteilung von R. A. Seife, eine Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei metallischen Produkten, eine Abänderung der Bekanntmachung über örtlichen Bereich und Sitz der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie, eine Bekanntmachung der Reichsbildungsstelle, betreffend Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung der getragenen Uniformen, Bestimmungen der Reichsdruckerei, Erzeugerhöchstpreise für Gemüse und Obst, eine Bekanntmachung betreffend die Außerkräftsetzung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Metalle.

Eine Probe bolschewistischer Gewaltherrschaft.

aus der die deutschen Arbeiter recht viel lernen können, hat es dieser Tage in Berlin gegeben. In einer Hebezugsfabrik hatte der nach der Revolution eingesezte Arbeiterrat sämtliche Maschinen stilllegen lassen und dem Besitzer der Fabrik, als er dagegen Einspruch erhob, die Erklärung gegeben, daß die Werke nicht mehr unter seiner Leitung ständen. Der Betrieb wurde in allen seinen Teilen vom Arbeiterrat besetzt, insbesondere auch die Telefonzentrale, sodaß jeder Verkehr mit der Außenwelt unmöglich war; es wurde die Öffnung des Geldschrankes verlangt und das Bankkonto des Fabrikbesizers gesperrt. Auf persönliche Beschwerde beim Volkzugrat der Arbeiter- und Soldatenräte wurde Abstellung der anarchistischen Zustände zugelangt. Das wortführende Mitglied des Arbeiterrates berief sich demgegenüber auf ein Schreiben des Volkzugrates, durch das dieses Mitglied mit der Leitung der Hebezugsfabrik beauftragt wurde, und hielt alle getroffenen Anordnungen aufrecht. Auf eine zweite Beschwerde beim Volkzugrat wurde Berücksichtigung zugesagt, aber nicht desto weniger und obwohl auch Vereinbarungen über Lohnerhöhungen getroffen wurden, stellte der Arbeiter- und Soldatenrat neue Forderungen, drang gewaltam in Büroräume und sonstige Abteilungen des Betriebes ein, ordnete Beschlagnahmen an und erklärte ausbrüchlich, daß für ihn weder die Regierung noch der Volkzugrat, auch nicht die freien Gewerkschaften oder sonstige Interessenvertretungen von Arbeitern oder Angestellten maßgebend seien. Das angeblich mit Stumpf und Stiel ausgerichtete System des sic volo sic jubeo hat also Nachahmung und Anwendung gefunden durch das Mitglied eines Arbeiterrates, einen, wie gemeldet wird, 21jährigen Arbeiter, der die Fabrik und ihre sämtlichen 700 Arbeiter unumschränkt beherrscht. Welche Rolle in der Angelegenheit der Volkzugrat gespielt hat, ist nicht völlig aufgeklärt, da der Vorsitz des Volkzugrates entschieden behauptet, von der ganzen Sache nichts zu wissen, obwohl ihn das als Diktator sich gebende Mitglied des Arbeiterrates in einer zweifelhafte Auseinandersetzung über die Verhältnisse in der Fabrik genau unterrichtet haben will. Jedenfalls steht fest, daß über den gesamten Betrieb und alle in ihm beschäftigten Arbeiter nicht etwa der Soldatenrat als solcher, sondern ein einzelner Arbeiter verfügt hat. Die Angelegenheit soll demnächst die Reichsregierung beschäftigen, an die sich der Besitzer der Fabrik um Abhilfe gemeldet hat. Aus zahlreichen Mitteilungen des „Organs der Mehrheitssozialisten“ geht hervor, daß derartige Übergriffe jetzt häufig vorgekommen sind. Das wird auch

weiter der Fall sein, da die extrem-radikale Aktion in ihren Presseorganen eine Hege betreibt, die auf alles andere, nur nicht auf Erhaltung der Ruhe und Ordnung, abzielt. Der Bolschewismus ist eben nicht erst im Anzuge, wir haben ihn bereits im Lande, und niemand ist sicher, daß er nicht ein Opfer bolschewistischer Gewalttaten wird, auch nicht die deutschen Arbeiter. Der vorstehend geschilderte Fall enthält in dieser Beziehung eine eindringliche Mahnung!

Provinzialnachrichten.

König, 3. Dezember. (Polnische Versammlung.) Gestern fand hier eine Versammlung der Polen der Stadt König statt. Redner waren Herr von Prodzynski aus Strepin und ein Herr aus Posen. Beide Redner nahmen zu der neuen Lage Stellung. Aus den Reden ist besonders hervorzuheben, daß die polnischen Mitbürger zur Ruhe und Ordnung ermahnt werden, und daß sie die gewählten Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte als die zuständigen Verwaltungsinstanzen anzusehen und zu unterstützen haben. Die Polen wollen der Entscheidung der Friederstraße nicht vorzugreifen, sondern ruhig abwarten. Herr von Prodzynski erklärte: Wenn deutsche Bürger dem polnischen Staat einverleibt werden sollten, so werden sie dort dieselbe Freiheit genießen wie die polnischen Bürger. Eine Ostmarkenpolitik werde es nicht geben. Zum Schluß wurden zwei Resolutionen gefaßt, in denen die Einführung der polnischen Sprache als Amtssprache und im Religionsunterricht gefordert wird. Mit der Wahl von zwei Delegierten zur Versammlung nach Posen und nach Wlissingen polnischer Veedler wurde die Versammlung geschlossen.

Danzig, 3. Dezember. (Die politischen Parteigruppierungen) haben sich jetzt wieder vollständig geklärt. Die Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei sind in der neuen Deutschen demokratischen Partei aufgegangen, mit den Führern der Nationalliberalen sind Verhandlungen im Gange, um auch diese für den Anschluß an die Deutsche demokratische Partei zu gewinnen. Die Konservativen haben sich der neuen deutschen nationalen Partei angeschlossen und werden demnächst eine große Versammlung für die Provinzialorganisation veranstalten. Die den Parteien der Rechten nahestehenden Frauen haben sich zu einem Verein bürgerlicher Frauen zusammengeschlossen; Vorsitzerin ist Frau Behrendt, die Gattin des verstorbenen Oberregierungsrats B. Die Sozialpolitischen Vereinsversammlungen hält an, fast allabendlich vereinigen sich die Mitglieder, besonders der Frauengruppen, da hier rege Aufklärungsarbeit geleistet wird.

Bromberg, 3. Dezember. (Raubüberfall.) Von zwei Soldaten wurde die Witwe von Redrowski, Bahnhofstraße 64, in ihrer Wohnung überfallen. Während der eine ihr einen Mantel überwarf und sie festhielt, durchsuchte der andere die Wohnung und entwendete 1200 Mark.

Localnachrichten.

Thorn, 4. Dezember 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind: Anonier Mag Spint aus Thorn; Alexander Bartkiewicz aus Thorn; Präparand, Kriegsfreiw. Alwin Pech aus Thorn.

— (Zurückkehr der Fronttruppen.) Die Thorner Infanterie-Regimenter 61 und 176 und deren Reserveformationen sind bereits vor einigen Tagen aus dem Felde zurückgeführt und haben zunächst in kleineren Städten des südlichen Teiles der Provinz Westpreußen Quartier bezogen, um als Grenzsühn Verwendung zu finden. Das Infanterie-Regiment Nr. 21 wird Mitte des Monats zurückermart.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wiederwahl des Gastwirts Bernhard Reile in Bischoflich Papau und des Besitzers Gustav Liedtke in Kompanie, sowie die Neuwahl des Besitzers Anastasius Odon in Dorf Birglau und des Besitzers Hermann Schmidt in Eternmühl zu Schulvorstehern ist bestätigt.

— (Güterpreise.) Vom 5. bis einschließlich 7. d. Mts. werden Frucht- und Eilsgüter zur Beförderung nicht angenommen. Zugelassen sind nur eilige Lebensmittelsendungen, die als Eilgut oder beschleunigtes Eilgut aufgegeben werden.

— (Sämtliche Soldaten der Jahresklassen 1896, 97, 98, 99,) die ohne Urlaub ihren Truppenteil verlassen haben, haben sich sofort zu ihrem Truppenteil zurückzugeben. Bei Nichtbefolgung dieses Befehls machen sie sich der Fahnenflucht schuldig.

— (Wiederbelebung der Neubautätigkeit.) Wie das Völkische Telegraphen-Büro aus dem Reichsarbeitsamt erfährt, haben die Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten sich damit einverstanden erklärt, daß zur Wiederbelebung der Neubautätigkeit, sowie zur Errichtung von Not- und Befehlsbauten nach Maßgabe der vom Bundesrat in der Sitzung vom 31. Okto-

Der 1918 beschlossenen Bestimmungen Postkostenzuschüsse aus Reichsmitteln bis zum Betrage von 100 Millionen Mark gezahlt werden können.

(Ein erheblicher Preiskurs für Zigarren) ist in Polen in den letzten Tagen zu verzeichnen gewesen. Das „Pol. Tagebl.“ berichtet: Während es in den letzten Wochen vor dem Waffenstillstand kaum noch möglich war, ein auch nur einigermaßen rauchbares Kraut unter 1,25 Mark zu erwerben — es wurden sogar Preise bis zu 1,75 Mark für sage und schreibe eine Zigarre bezahlt! — tauchen jetzt Zigarren für 50, ja sogar zu 40 Pfg. auf. Außerdem sind auch Zigarren wieder in größeren Mengen zu haben, einmal, weil die bisher für das Heer beschlagnahmten Vorräte wieder in den freien Handel gebracht worden, andererseits aber auch, weil die gehämerten Vorräte jetzt auf den Markt geworfen werden, um noch zu retten, was zu retten ist.

(Eine Erklärung an die deutsche Bevölkerung der Ostmarken.) Der Posener polnische Volksrat richtet an die deutsche Bevölkerung der Ostmarken in einem Aufruf die Bitte, jegliche grundsätzliche Beunruhigung und jegliche Verletzung reaktionärer und überwölkender Gemüter zurückzuweisen. Die Versammlungen der Polen, die Zusammenkünfte der Delegierten in Polen, sowie der Posener Volksrat beabsichtigen nur die Interessen der polnischen Bevölkerung gegenüber und in Verbindung mit den Arbeiterräten oder Zentralregierung in Berlin zu vertreten. — Vom Throner Arbeiter- und Soldatenrat wird hierzu erklärt: Wir erkennen die völlige politische, soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung unserer polnischen Mitbürger an, verlangen aber andererseits, daß die polnische Bevölkerung jede politische Loslösung-Agitation oder Vorhubs-Agitation zugunsten einer Loslösung durch den Friedenskonferenz zu unterlassen hat. Über Gebiete wird überwiegend rein polnischer Bevölkerung wird selbstverständlich auf dem Friedenskonferenz entschieden; Gebiete mit gleicher oder überwiegend deutscher Bevölkerung werden selbstverständlich deutsch bleiben. Wir erklären nochmals, daß eine Polengefahr zurzeit absolut nicht besteht und diese angebliche Gefahr von reaktionärer und militaristischer Seite lediglich als Waffe gegen den Sozialismus, die Demokratie und die deutsche Republik ausgenutzt wird. U.

(Berwilderung der Schuljugend.) Vom Arbeiter- und Soldatenrat wird uns geschrieben: In dichtester Menge promenzieren abends unreife Schüler und Schülerinnen aller Klassen, besonders natürlich solche der sogenannten „höheren“ Schulen, auf den Bürgersteigen einher, um Unfug zu treiben, ja sogar an politischen Demonstrationen, wie z. B. am Bahnhof, teilzunehmen. Es wäre Aufgabe der Herren Eltern und Lehrer, ihre Zöglinge an Zucht und Ordnung und nicht an die Straße zu gewöhnen. Auch von politischen Agitationen müßten sie unbedingt ferngehalten werden, widrigenfalls sich der Arbeiter- und Soldatenrat genötigt sieht, die Lehrer und Direktoren für das Verhalten ihrer Zöglinge verantwortlich zu machen! U.

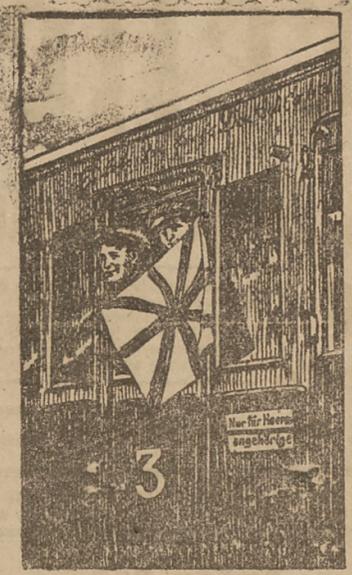
(Die Verammlung der selbständigen Gärtner) im Restaurant Löwenbräu findet heute, Mittwoch, abends 6 Uhr statt, nicht um 8 Uhr, wie gestern im Interim angegeben war. — (Das 25 jährige Meisterjubiläum) begeht am 10. d. Mts. Herr Schneidermeister Carl Mante, Friedrichstraße 10/12.

(Throner Schöffengericht.) Sitzung vom 3. Dezember. Vorsitz: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Rechnungsrat Gestwisch und Kaufmann Daniel. — Wegen Betruges war der Drochsentulcher Johann Delanski angeklagt. In der Nacht zum 21. August erlachte ihn Frau Katharina Malinowski, eine Fahrt zu Dr. Jadenfels in der Schulstraße zu machen. Dafür ließ er sich 20 Mark bezahlen, indem er versagte, daß er nach dem Tarif soviel zu bekommen habe. Der Gerichtshof verurteilte Delanski zu 100 Mark Geldstrafe. Der gegen ihn ergangene Strafbefehl hatte auf 3 Wochen Gefängnis gelaufen. — Der Kaufmann Johann Wiczorski hat im August eine Ladung in Bächen festgehalten, auf denen mit großen Buchstaben angegeben war: 50 Prozent reiner Tabak und 50 Prozent Rauchgewürze. Aber der ersten 50 war ganz klein gestempelt: 10 Prozent. In Wirklichkeit enthielten die Bächen nur 10 Prozent Tabak. Da die Verurteilung vom 26. Juni 1916 das Festhalten von Benschmitteln mit zur Täuschung geeigneten Zeichnungen verbietet, erkannte das Schöffengericht auf 20 Mark Geldstrafe. — Gegen den Kaufmann Max Friedewald war ein Strafbefehl auf 50 Mark Geldstrafe ergangen, weil er von Juni bis Oktober Privatunterstützung in gewerblichen und kaufmännischen Kreisen erteilt hatte, ohne die dazu erforderliche Erlaubnis zu besitzen. Der Gerichtshof setzte die Geldstrafe auf 3 Mark herab. — Frau Antonie Gr. aus Memo, die im Streit die Frau St. mit einem Holzspannsel geschlagen hatte, wurde zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

(In der Gerstöder Raubmord-Angelegenheit) sind bereits einige Verhaftungen erfolgt, doch konnten die Betreffenden der Täterschaft bisher nicht überführt werden. — (Zugelaufen) ist ein kleines Schwein. — (Gesunden) wurden Teile eines Militärsmantels, mehrere Kartons mit Inhalt (Wußzeug, Sägriffel u. dgl.).

Podgorz, 30. November. (Verschiedenes.) Gestern Abend verammelten sich auf Einladung des Magistrats die Bewohner von Podgorz, um einen Bürger- und Bauernrat zu wählen. Von den Arbeitgebern wurden gewählt: Bekker Wilmst, Kleidermeister Koga, Kaufmann Zahn und Schneidemühlener Wollzylomski; von den Arbeitnehmern: Bauer Jantowitz, Bürovorsteher Leube und die Eisenbahnarbeiter Sobalka und Niskan. Von den Beamten wurden gewählt: Rektor Loebke, die Lokomotivführer Wämer und Nagor und Postvorsteher Braun. In den Vorstand des Bürger- und Bauernrats wählte man Rektor Loebke, Arbeiter Sabotta und Fleischmeister Koga. — Ein Arbeitsnachweiser, der aber im Rathaus keine Sitz nicht haben soll, wird hier demnächst zur Einrichtung gelangen. Auch diesen Wunsch hat die polnische Wahlversammlung am Sonntag, wie erst nachträglich bekannt wird, zum Ausdruck gebracht. — Postvorsteher Braun ist erkrankt und auf vorläufig 14 Wochen beurlaubt. Seine Vertretung ist dem Postassistenten Wulff von hier übertragen worden. — Die silberne Hochzeit feierte gestern Lokomotivführer Winter mit seiner Gattin.

Aus dem Landreise Thron, 3. Dezember. (Einschubdiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde



Links: Heimkehrender Engländer. Rechts: Aus dem Felde zurückkehrender Deutscher.

auf dem Gehöft der Frau Gutsbesitzer Wunsch in Elsnerode eingebrochen und ein braunes Pferd, sowie fünf Gänse gestohlen.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Frau A., hier. Wir benachrichtigen Sie, daß auch das von Ihnen bezeichnete Berliner Blatt nicht in der Lage ist, Ihren Aufsatz zu veröffentlichen. Das Manuskript kann aus unserer Geschäftsstelle abgeholt werden. R. Thron. Es ist richtig, daß unter dem 12. November d. Js. vom Rat der Volksbeauftragten in dem Aufruf an das deutsche Volk die Aufhebung der Zensur und die freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift verkündet worden ist. Das „W. L. B.“ hat dann kürzlich zur Pressefreiheit amtlich mitgeteilt: „Der Rat der Volksbeauftragten hat sofort bei Übernahme der Regierung vollkommene Pressefreiheit verkündet. Es ist deshalb anzunehmen, daß von Arbeiter- und Soldatenräten oder irgendwelchen anderen Stellen in die Pressefreiheit eingegriffen wird.“

Gesetzler B. Einfaßung und Ring des Eisernen Kreuzes 2. Klasse sind aus Silber hergestellt. R. 800. Es versteht sich, daß bei der Bildung des aktiven Heeres aus den Jahrgängen 98 und 99 eine Wucherung der infolge Krankheiten usw. a. v. oder g. v. Geschriebenen stattfinden wird. Eine Verfügung hierüber ist demnächst zu erwarten.

B. Mader. Aus der näheren Bezeichnung geht doch schon hervor, daß Sie als Redner nicht infrage kommen.

Eingekandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.)

Zu dem am Sonntag in der Stadt verteilten und durch Maueranschlag bekannt gemachten Aufruf der sozialdemokratischen Partei, sowie der Aufklärungs- und Propaganda-Abteilung der Arbeiter- und Soldatenräte Thron möchte ich einiges bemerken: Mit großen und schönen Worten beginnend, sagt das Flugblatt u. a.: „Davon gesagt (sind) die Gewalttäter, die uns in verbrecherischem Leichtsinn ins Verderben gestürzt haben, die die Pläne unserer Mannschaften für ihre eigennützigen Pläne verbluten ließen, die das Volksermögen opfereten, um ihren Geldsack zu füllen.“ Das sind Anklagen und Behauptungen, die zum mindesten neu sind, wenn sie auch in ihrer wenig vornehmen Form die näher bezeichneten Persönlichkeiten, die sie nun doch einmal sind und bleiben, wohl kaum erreichen werden. Immerhin wäre es für einen Frontkämpfer, der lange Zeit unter der Führung dieses beiden Männer gestanden hat, von Interesse, wenn die Propaganda-Abteilung an der Hand des Tatfaches und Beweismaterials, das ihr doch sicherlich zur Verfügung steht, einige bestimmte und bezeichnende Fälle, in denen die betreffenden Persönlichkeiten in verbrecherlichem Leichtsinne oder aus selbstwütigem Geldinteresse gehandelt haben, veröffentlichte würde. Bis jetzt war, abgesehen von den Feiern, die nun einmal alle Menschen haben, begrifflichermesse nur Gutes von den ehemaligen Machtkadern zu hören. Wenn die sozialdemokratische Partei also das gesamte arbeitende Volk in ihrem Sinne aufrufen und beeinflussen will, wird sie tun, möglichst ihre Behauptungen durch Tatsachen zu beweisen. Das ist lediglich eine Forderung der Gerechtigkeit und Wahrheit, die die Partei ja wohl auch als ihren ersten Grundsat anerkennt. Alles andere müßte zum mindesten als Willkür bezeichnet werden. Ich brauche nach Bekanntgabe der Abhandlungs-urkunde Kaiser Wilhelm wohl nicht zu befürchten, mit diesen Worten in den Verdacht der Nebenbenederei und reaktionären Bestrebungen zu kommen. Schließlich werden die sozialdemokratischen Anführer, die für Gedankenfreiheit und freie Meinungsäußerung eintreten, ja auch nicht verlangen, daß man zu allem Ja und Amen sagt und sich Willfährig und demütig seine bisherige Weltanschauung und Überzeugung in das genaue Gegenteil umdrehen läßt. Wir sollten das gemeinsame Anglied mit Würde tragen und nicht durch eine gewisse, zum mindesten rücksichtslose Agitation das Innenleben unseres Volkes noch mehr zerschüttern.

Georg Sellner, stud. phil. und M. d. R.

Zur Aufklärung!

In der gestrigen Ausgabe der „Presse“ befindet sich unter „Lokalnachrichten“ ein Artikel, der über die letzte Sitzung des Throner Soldatenrats und die in dieser gepflogenen Erörterungen berichtet. In dem Artikel ist eine angeblich aussehende Rede des Herrn Gymnasialdirektors Ganske erwähnt, die beim Empfang von Fronttruppen gehalten worden sei. Gemeint ist damit zweifellos eine kurze Ansprache, die vor ge-

nannte Herr am letzten Sonntag gegen 6 Uhr abends, an der Rudater Rampe an die aus dem Felde heimgekehrte B. Batterie des Infanterie-Regiments 11 richtete. Demgegenüber fühle ich mich verpflichtet, nachstehendes ausdrücklich festzustellen: Die Ansprache des Herrn Gymnasialdirektors Ganske, entbehrte jeden hehrlichen Charakters. Die von genanntem Herrn an die Batterie gerichteten Worte entsprachen in jeder Hinsicht dem Empfinden aller zum Empfang der Feldgrauen erschienenen Personen. Ausnahmen bildeten allerdings der Herr Vertreter des Soldatenrats und eine einzelne Militärperson, die sich veranlaßt fühlten, ihrem Empfinden dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sie die an die braven Leute der Batterie gerichteten Begrüßungs- und Dankesworte mit Zwischenrufen unterbrachen, wie sie bei einer Verbetebe angebracht gewesen wären. Bezüglich der durch den Soldatenrat betretens des Empfanges der aus dem Felde zurückkehrenden Truppen beschlossenen Maßnahmen würde es für die gesamte Bürgerschaft von Wert sein, wenn die Beschlüsse zu ihrer Kenntnis gelangten. Sollte etwa beabsichtigt sein, die Bürger daran zu hindern, ihre Lieben, die vier Jahre ihr Leben für die Heimat eingelebt haben und unbesiegt heimkehren, gleich beim Eintreffen zu begrüßen, so glaube ich kaum, daß diese Maßnahmen dazu beitragen würde, der gegenwärtigen Neuordnung Anhänger zu gewinnen.

Jemand, der dem Empfang der B. Batterie Fußartillerie-Regiments Nr. 11 beigewohnt hat.

Vor einigen Tagen die Veröffentlichung des hiesigen Soldatenrats, die eine Begrüßung an die heimkehrenden Truppen darstellen sollte, und jetzt die Mitteilung, daß eine Begrüßungsansprache des Herrn Direktors Ganske den Herren vom Soldatenrat Anlaß zu besonderen Maßnahmen gegeben hat. Leuten, die etwa fernher es wagen sollten, den heimkehrenden Truppen etwas dem Soldatenrat nicht Gemehmes zu sagen, wird sogar mit Gewalttätigkeiten gedroht. Ist das Redefreiheit und gleiches Recht für alle? Wenn so etwas unter der früheren Regierung vorgekommen wäre, welche Gesetze hätte sich da erhoben? Wir fragen die Herren vom Soldatenrat, wie sich ihr Verhalten mit den Grundsätzen der Sozialdemokratie, der sie doch wohl angehören wollen, verträglich? Wo bleibt die vielgepriesene Freiheit und Gleichheit?

Mannigfaltiges.

(Schweres Eisenbahnunglück.) Eine Kette von zehn Arbeitern war Donnerstag Nachmittag unter der Leitung des Rottenführers Brumm hinter der Treptower Brücke an der Bahnhofsstraße nach Baumhulowweg mit Gleisarbeiten beschäftigt. Da fuhr ein vom Östlicher Bahnhof kommender Zug, der um 3 Uhr 48 Minuten in Baumhulowweg eintreffen sollte, in die Arbeiterkette hinein und tötete acht von ihnen auf der Stelle. Zwei kamen mit dem Leben davon, einer von ihnen erlitt einen Nervenschock. Der Rottenführer Brumm hatte zur rechten Zeit das Warnungssignal für einen Zug nach der Richtung Östlicher Bahnhof gegeben. Die Arbeiter traten dann auch auf das Nebengleis, übersehen aber, da der Rauch der Lokomotive sich niederlag, das Herannahen des Zuges vom Östlicher Bahnhof in der Richtung nach Grünau. Im selben Augenblick fuhr der Zug in die Arbeiterkette hinein. Geldbet wurden der Rottenführer Brumm, ein älterer, schon lange im Eisenbahndienst stehender Beamter, sowie die Arbeiter Boldenhauer, Karl Lange, Engelmann, Merlins, Henkel, Sawagki und Feierabend.

Letzte Nachrichten.

Keine Verhandlung mit den Arbeiter- und Soldatenräten.

Berlin, 3. Dezember. Von zuständiger Stelle wird der „Telegraphen-Union“ mitgeteilt: Auf eine Anfrage ist heute aus Kolyth von der englischen Flottenleitung folgender Funkspruch an das Kommando der deutschen Hochseeflotte eingetroffen: „Die Marinekommission der alliierten Flotten ist nicht beauftragt, mit dem Arbeiter- und Soldatenrat oder dessen Vertretern zu verhandeln.“

Forderungen für die Besatzungstruppen.

Berlin, 4. Dezember. Der „Vorwärts“ meldet: General Rubent hat der deutschen Kommission eine Note überreicht, in der für die englischen Besatzungstruppen für den ersten Monat 40 Millionen Mark gefordert werden, für die amerikanischen 54 Millionen. Die erste Rate von zehn

Millionen ist am 5. Dezember in Düren, weitere dreißig sind am 12. Dezember in Köln abzuliefern. Forderungen über weitere Kosten der Besatzung werden noch bekanntgegeben.

Gegen Solf und Erzberger.

Berlin, 4. Dezember. Der Volksgesundheitsrat Groß-Berlin hat im Einverständnis mit dem bayerischen Volksgesundheitsrat beschlossen zu fordern: 1. daß die vom Volksgesundheitsrat bereits gestellte Forderung des sofortigen Rücktritts von Solf schleunigst erfüllt wird; 2. daß anstelle von Solf ein Mann tritt, der stets Gegner des alten Systems und der Kriegspolitik war; 3. die Zustimmung, daß Erzberger an den Friedensverhandlungen nicht teilnimmt.

Protest des Reichstagspräsidenten.

Freiburg, 4. Dezember. Der Reichstagspräsident Fehrenbach hat folgendes Telegramm an die Reichsleitung gerichtet: Aufgrund der Revolution können Sie sich für ermächtigt halten, den Reichstag aufzulösen. Ich würde dagegen protestieren, aber mich fügen; solange Sie aber nicht auflösen, sind Sie trotz der Revolution an die für ihn geltenden gesetzlichen Bestimmungen gebunden. Nach Ihrer Rechtsauffassung können Sie sich ebensogut über beliebige Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches oder des Prozeßrechtes hinwegsetzen. Ihr Vorgehen bedeutet gesetzwidrige Willkür, dagegen protestiere ich. Fehrenbach, Präsident des Reichstages.

Die österreichische Nationalversammlung.

Wien, 4. Dezember. Der Staatsrat beschloß der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorzuschlagen über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung, nach welcher die konstituierende Nationalversammlung für zwei Jahre gewählt und 14 Tage nach dem Wahltag nach Wien einberufen wird. Zur konstituierenden Nationalversammlung werden in geschlossenen Staatsgebieten 250, in den Einschlußgebieten 5 Abgeordnete aufgrund des gleichen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts nach dem System der Verhältniswahl gewählt.

Wilson gegen die Auslieferung Wilhelms II.

Rotterdam, 3. Dezember. Zur Frage der Auslieferung des Kaisers will der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ erfahren haben, daß das englische Kabinett beschlossen habe, von Holland die Auslieferung des Kaisers zu verlangen, um den Kaiser vor ein Gericht zu stellen. — Der Korrespondent der „Morningpost“ in Washington schreibt, daß in der Frage der Auslieferung eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Alliierten und Wilson bestehe. Wilson setze auf dem Standpunkt, daß ein Rechtsfriede mit Gnade geparkt sein müsse, und aus den Mitteilungen der Mitglieder des Kabinetts gehe hervor, daß der Präsident gegen eine Bestrafung des Kaisers sei.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 4. Dezember. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

10 000 Mark auf Nr. 37 750, 213 164;
3 000 Mark auf Nr. 2721, 4610, 18 953, 19 333, 23 824, 23 940, 25 404, 38 218, 83 322, 117 393, 124 024, 145 628, 146 572, 155 817, 176 008, 178 162, 183 175, 189 299, 218 760, 220 127, 222 333, 224 231, 228 497, 233 879.
(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse vom 3. Dezember.

Der heutige Börsenverkehr hielt sich in recht engen Grenzen. Die Tendenz war im allgemeinen bei Schwankungen nach oben und unten als behauptet anzusehen. Durch feste Haltung zeichnete sich Prinz Heinrichsbahn, Türkische Tabakaktien, Deutsche Wollen und Gebr. Böhrer-Aktien aus, wogegen fast sämtliche Schiffahrts- und Montanwerte sowie Daimler Aktien schwächere Haltung bekundeten. Die Kursveränderungen waren auch im weiteren Verlaufe nicht von erheblichem Belang. Österreichisch-ungarische und ausländische Renten mit Ausnahme von Bundrenten bröckelten im Laufe ab. 20 Milliarden Börsenverluste.

Die Höhe der Gesamtverluste an der Berliner Börse seit dem Abfall Bulgariens mißt von den Berliner Großbanken auf 20 Milliarden Mark geschätzt.

Berliner Produktenerbericht vom 3. Dezember.

Die augenblicklichen schwierigen Verhältnisse machen sich auch bei den Zufuhren von landwirtschaftlichen Produkten erheblich bemerkbar. Sowohl die Anlieferung von Getreide an die Mühlen als auch die Zufuhr von Kartoffeln und Raupfuttermittel hält sich in engen Grenzen. Im hiesigen Verkehr ist das Vermittlungsgeschäft für Abfälle und Anbauverträge für Runkelrüben, Rüblamen sowie für Gemüse ziemlich lebhaft geworden. Im Handel mit Grassamenen zeigt sich wieder mehr Angebot für Rottke. Die Qualität der Ware war nicht besonders gut. Seraballa blieb schwach. Raupfuttermittel unverändert.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.			
Für telegraphische Auszahlungen:	a. 3. Dezemb.	b. 30. Novemb.	Brief
Holland (100 Gulden)	315,-	315,50	305,-
Dänemark (100 Kronen)	190,50	191,-	188,50
Schweden (100 Kronen)	213,25	213,75	207,25
Norwegen (100 Kronen)	198,75	199,25	192,75
Frankreich (100 Francs)	70,25	70,75	75,25
Schweiz (100 Francs)	150,75	151,-	148,75
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	54,20	54,30	54,20
Russland (100 Rubel)	—	—	—
Spanien (100 Pesetas)	136,-	137,-	136,-

Meteorologische Beobachtungen zu Thron vom 4. Dezember, früh 7 Uhr. Barometerstand: 762 mm. Wasserstand der Wesel: 0,66 Meter. Lufttemperatur: + 3 Grad Celsius. Wetter: schwacher Regen. Wind: Weilen. Vom 3. morgens bis 4. morgens höchste Temperatur: + 3 Grad Celsius, niedrigste: + 1 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 5. Dezember: Neblig, teils aufhellend, milde, Regenschauer.



Am 3. d. Mts. verstarb in einem Festungslazarett im Osten an einer schweren, im Felde zugezogenen Krankheit unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Kriegsfreiwillige, Präparand

Alwin Press

im blühenden Alter von 19 Jahren, 2 Monaten.

Thorn den 4. Dezember 1918.

Die tiefbetrübten Eltern und Brüder.

**Friedrich Press, Postsekretär,
Stanislawa Press, geb. Jezewska,
Fritz Press,
Edwin Press, } im Felde,
Stasimund Press,
Norbert Press.**

Die Beerdigung findet am 5. d. Mts., 2 Uhr nachmittags, in Oppeln statt.

Nachhilfe od. Beaufsichtigung der Arbeiten in Mathem., Franz., Englisch übernimmt Stud.-pfl. Angebote unter V. 4046 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Nachhilfsstunden Angebote unter P. 4065 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Französisch-Italienisch nach Auslandsbesuchen. Angebote unter N. 4063 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sprachunterricht. Angebote unter O. 4064 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

poln. Sprachunterricht erteilt gewissenhaft Kriegsinvaliden. Angebote unter L. 4061 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Blavierunterricht. Frau Ch. Mederski, Hobelstr. 1, 2. Etz.

Biolinunterricht, gründl., gewissenhaft, Behreud maß. Angebote unter M. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Offene Stellen Ludwig Willig, Thorn, Ellsbehrl. 8.

Schuhmacher gefelle J. Braun, Culmer Chaussee.

Hauschneiderin für Anabenachen von sofort sucht. Angebote unter D. 4079 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Saubere Reinmachefrau für einige Stunden täglich von sofort.

Landwirtschaftliche Maschineneinzelteile „Union“, Rauerkrabe 1.

Aufwartung für paar Bormittagsstunden ge- wünscht.

Schulstraße 16, 2 Treppen, 2.

Zur „Erklärung!“

Als Verfasser des Ausrufs „Kameraden“ antworte ich den fünf unterzeichneten Herren, daß es ein Leichtes ist, zu behaupten: „Es ist nicht wahr, was er“, aber es ihnen wohl schwerer fallen dürfte, den Beweis hierfür zu bringen.

Dagegen steht die Behauptung: „Für imperialistische und kapitalistische Zwecke“ auf Tatsachen. Die früheren Machthaber wollten z. B. im Osten ein Staaten-gebilde schaffen, das durch Personalunion, oder in Abhängigkeit vom deutschen Reich, imperialistische Ziele verwirklichen sollte. Beweis sind die Maßnahmen nach dem Brester Frieden! Waren es etwa keine kapitalistischen Zwecke, wenn man das Kohlenbecken von Longwy und Brieg forderte?

Von „beispiellos bis zum äußersten gehender Friedensliebe“ geht noch zu sprechen, da die Archive bereits geöffnet sind und milde gelagt, die Mitschuld an dem Ultimatum an Serbien feststeht, ist, wenn man nicht völlige Unwissenheit voraussetzen will, eine Erklärung wider besseres Wissen. In Zukunft mögen die Herren bei ihren „Erklärungen“ doch daran denken, daß Tatsachen darüber, daß man behauptet: „Es ist nicht wahr“, nicht aus der Welt geschafft werden.

Meseck,

Aufklärungs-Abteilung des A- und S-N. Thorn.

Vollversammlung des Arbeiter- und Soldatenrates

findet am Freitag den 6. Dezember 1918, um 6 Uhr abends, im Saale des Casino 176, Seglerstr. 8, statt.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates. Raube. Goldak. Manegold. Urbanski. Makowski.

Meine Sprechstunden

halte ich jetzt von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr ab.

Arthur Heinrich, Dentist, Fernsprecher 836.

Mädchen od. Frau z. Spülen für nach Tisch im kleinen Haushalt gesucht. Kirchhoffstr. 73 a. 1.

Aufwärterin für Mittwoch und Sonnabend vor- mittags gesucht. Heyn, Lindenstraße 40 h. Gehalt zum 1. Januar oder früher.

Stubenmädchen, das Glanzputzen u. etwas Nähen kann. Elektr. Licht, Zentralheizung im Hause. Zeugnisabsicht. und Gehaltsanprüche erbeten an Frau von Beringe, Bestand bei Süssing Welpstr.

Ein sonderes, ehrliches Hausmädchen. von sofort gesucht. Wellenstr. 52, 2. r.

Verkäufe Zu verkaufen: 1 Damentuchmantel u. Jade, 1 Rindermantel für 4-jähr. Knaben, 1 Rohrbank (Wiener Art), 1 elektr. Alarmlampe mit Steckkontakt, 1 Theaterglas (nach zusammen- legbar), 1 Mikroskop und verschiedenes Anabenspielzeug in sehr gutem Zustande. Kling, Rondellstr. 26, 2.

Mehrere Spazierwagen aller Art, darunter ein neuer ölig eleganter Jagdwagen, sowie ein gebrauchter Jagdwagen, 1 neuer Halb- verdeck mit Langbaum, ein gebrauchter Breakwagen, 3 Herren- Phaetons, ein Familienwagen, ein neuer Angel, ein geb. Selbstfahrer, sowie 3 gut erhaltene Schlitten jeden preiswert zum Verkauf. R. Puff, Tuchmacherstr. 26, Telefon 373.

Barnack eingetrag. Zimmer sofort zu vermieten. Junckerhof.

Gegenerklärung.

Zu der mit der Unterschrift „Stenzel“ versehenen „Erklärung“ in der „Presse“ vom 4. Dezember 1918 ist festzustellen:

1. daß die Erklärung in einer den Namen des Unterzeichneten so einseitig hervorhebenden Form abgefaßt ist, daß sie eine bestimmte Absicht vermuten läßt; schönen Dank!

2. daß der Unterzeichnete niemals „allddeutsch“ gewesen ist und es niemals sein wird; Extreme liegen ihm fern!

3. daß der Unterzeichnete durchaus die „Ordnung“ für das „höchste Gebot“ hält und keinerlei Interesse daran hat, die Gegenseite zur „Machtpartei“, die er, soweit er dazu in die Lage kommt, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung aufrecht zu unterstützen gewillt ist, zu verschärfen;

4. daß der Herr Einfinger selbst zugibt, daß der Ausruf der „Kameraden“ des „A- und S-Mates“ in „viellecht übertriebener Weise“ sich ausgesprochen habe; hiergegen in Gemeinschaft mit Anderen Einspruch zu erheben, bot sich dem Unterzeichneten Gelegenheit; er hoffte, damit zu erreichen, daß im Interesse der Ordnung und Zufriedenheit die Gefühle weiter Kreise künftig etwas geschont werden; mehr nicht!

Bennecke.

Lehrlinge

für Schlosserei, Dreherei, Kesselschmiede, Formerei und Tischlerei stellen ein

Born & Schütze Maschinenfabrik Thorn-Mocker.

Widerrufung.

Statt der Riesendame **Edith** ist das Kolossal mädchen

Else von Brabant

genannt die dicke Ella, Gewicht ca. 415 Pfd., hier eingetroffen und zeigt sich dem geehrten Publikum von nachmittags 3 Uhr ununter- brochen.

Man muß, wenn man diesen Kolos sieht, staunen, daß während dem 4-jährigen Kriege die Körperfülle der dicken Else nicht abge- nommen hat.

Ausstellung modern. Illusionen **Brückenstraße 40.**

H. Wassmann.

Beeres Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Coppersmühlstr. 15, 2.

Gut möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Wobstraße 27 a. part.

Wohnung 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Kuchenschrank. Angebot unter J. 4032 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Kuchenschrank. Angebot unter T. 3914 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, in der Nähe der Elektrischen vom ruh. Mieter gel. Gest. Angebote unter S. 4043 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stube und Küche mit einem Morgen Land zu pacht. Gest. Angebote unter J. 4034 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Badstr. 30, 3.

Zimmer zu vermieten. Baderstraße 1, 2. Etz.

Stuhl- und Wohnzimmer von sofort zu verm. Stroßmühlstr. 1.

Gut möbliertes Zimmer von sofort zu vermieten. Wädestr. 18.

Möbl. Zimmer o. sofort zu verm. Markt 12, 1.

Möbl. Zimmer o. sofort zu verm. Markt 12, 1.

Deutsche demokratische Partei des Stadt- und Landkreises Thorn.

Öffentliche Versammlung

am Freitag den 6. Dezember 1918, 1/6 Uhr abends, im Gasthaus Felske, Gramschke.

Sprecher des Abends sind: Rechtsanwalt Stenzel, Unteroffizier Irmer und Sekretär Polzin.

Männer und Frauen aller Volksschichten, helfst an der Durchführung unserer Grundsätze. Ihr Alle seid gleichberechtigte Bürger und Bürgerinnen des Vaterlandes. — Im Übermaße unseres Unglücks ist es dringendstes Gebot, an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken und bitten wir herzlich um recht zahlreiches Erscheinen.

Hackbarth, Orłowski, Pernak, Franz Liedtke, Ollermann, Erich Broese.

Konzert

Gertrud Gehrman (Gesang) Lieder von Brahms, Grieg, Hilbach; Lieder zur Laute. **Karl Metzner (Geige, Mandoline), Maria Lipinsky am Flügel.** Eintrittskarten 3 Mark 4 —, 3 —, 2 —. **Buchhandlung Walter Lambeck,** Ellsbehrl. 20.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 5. Dezember: **Großes Streichkonzert,** ausgeführt von der Musikabteilung Erf.-Batt. Inf.-Regts. Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters **Nimtz.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg. Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Landwehrverein

Sonnabend den 7. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: **Monatsversammlung** im Lokal „Bagenhofer“, Schillerstr., bei Pusitz.

Vorstandssitzung um 8 Uhr. Der Vorstand.

Beamten-Verein zu Thorn. Die von den einzelnen Beamten-Fach-Vereinen gewählten **Vertrauensmänner** werden erucht, Freitag den 6. d. Mts., abends 6 Uhr, im Artushof, Vereinszimmer, zu erscheinen. **Krause.**

Stadt-Theater

Donnerstag, 5. Dezemb. 7 1/2 Uhr: **Neu einstudiert!**

Heimat. Freitag, 6. Dezember 7 1/2 Uhr: **Die Czardasfürstin.** Sonnabend, 7. Dezemb. 7 1/2 Uhr: **Ernährte Pötte!**

Hasemanns Töchter. Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr: **Erman. Preisel! Zum letzten Male!**

Drei alte Schachteln. Antrittsarten billig!

Sortiert in Biederstein, Blumentz, Rüpfen, Landich, Gebursta, Weichschistarien, gute 10 Pfg. Karte, nur rezebe Neuhelt, 100 Smd 3,60. Gratis ein Liebes- briefteller. **M. Postmann,** Berlin 126, 2. Ringstr. 84.

100 Mt. Belohnung ichle ich Dem denken, der mir die Diebe, welche mir in der Nacht um 1. 12. aus dem verlassenen Stalle 1 weiße Puten, 1 Ente und mehrere Hühner gestohlen haben, so nachweist, daß ihre gerichtliche Verfolgung erfolgen kann. **Beißer Indse, Gr. Wäsendorf.**

Hohe Belohnung erhält W-dberbringer der von mir am 30. 11. 18 verlorenen braun- lebernen Brestische, da es mit am meist-n um Gold und Ar- laubschein g-ht. **Sergeant O. Zietke,** Thorn-Golsh-sten.

Verloren ein kleines Portemonnaie mit an- reichend 100 Mt. Inhalt, sämtlich Wirtschaftsgeld. Der ehrl. Finder wird gebeten, den Fund gegen ante Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Verloren goldene Herrenuhr mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben bei **Cohn, Schuhmacherstr. 1,** Hierzu zweites Blatt.

Das Fräulein, das am 1. Bingsfesttag einen Mantel bei mir in Pfand gegeben hat, bitte ich, denselben innerhalb 3 Wochen einzulösen, andernfalls ich ihn fürs Pfandrecht verkaufe. **Frau Wunsch,** Eisenerde bei Thorn-Mocker, Brgstr. 63.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Dank des Vaterlandes an die Heimkehrenden.

Ein großzügiges Siedlungswerk.

Kameraden!

Die Vorarbeiten zu einem großzügigen Siedlungswerk sind im Gange, die Ausführung wird unverzüglich beginnen und so schnell gefördert werden, wie der gegenwärtige Mangel an Baumaterial, Kohlen und Transportmittel es gestattet. Da die Regierung und alle Parteien hierin einig sind, wird die Nationalversammlung dem Werke ohne jeden Zweifel freudig zustimmen.

Die heimkehrenden Krieger sind die ersten, diesen Dank des Landes zu empfangen, das sie mehr als vier schwere Jahre hindurch, in tausend Schlachten unbeseigt, mit ihren Leibern beschützt haben. Den Kriegsteilnehmern, die bis zu ihrer ordnungsmäßigen Entlassung ihre Pflicht getan haben, will Deutschland, sobald es geschehen kann, eine Heimstätte schaffen.

Auf billig erworbenem Lande mit billigem öffentlichen Gelde werden für Landwirte, Gärtner und ländliche Handwerker Hunderttausende von Stellen errichtet.

für ländliche Arbeiter, Angestellte, Beamte und Angehörige verwandter Berufe Häuser in Gartenstädten und Gartenvorstädten erbaut und gegen mäßige Verzinsung der Selbstkosten übergeben werden.

Das große Werk ist schon begonnen, bis zu seiner Vollendung wird eine Reihe von Jahren hingehen; in dieser Zeit werden die neuen Siedler sich den ihnen übertragenen Besitz durch schwere, aber auch lohnende und fruchtbare Arbeit zu eigen machen müssen.

Mit einer Todesverachtung und einem Opfermut, wie die Welt sie bisher nicht gekannt hat, habt ihr 50 Monate hindurch eure Pflicht, die heimatische Erde zu schützen, erfüllt; jetzt will die dankbare Heimat Euch zu freien Herren auf deutschem Grund und Boden machen. Daß dieses hohe Ziel nur durch eure eigene unermüdbare Mitarbeit erreicht und gesichert werden kann, wird es in Euren Herzen nur desto tiefer bestetigen.

Habt noch eine kurze Zeit Geduld! Helft unserem wunden Vaterland über seine schwerste Zeit hinweg; rettet es noch einmal durch deutsche Mannesmut und deutschen Ordnungssinn, dann bereitet ihr eure eigene Zukunft, euer eigenes Glück von Hindenburg.

Provinzialnachrichten.

Argentan, 2. Dezember. (In der letzten Stadtratsversammlung) der auch der Vorherrscher des Arbeiter- und Soldatenrats der Landschaft Hohenjaha beizubehalten, machte der Bürgermeister kund, daß sämtliche Beschlüsse der Versammlung, die die Allgemeinheit betreffen, der Genehmigung des Arbeiter- und Soldatenrats der Gegenzeichnung bedürfen. Die Einführung der neuen Mitglieder des Magistrats und der Stadtratspräsidenten sollte auf Weisung des Regimentspräsidenten hin, da sie der Stadtordnung nicht entspricht, nicht erfolgen. Der Vorsitz des Arbeiter- und Soldatenrats jedoch ordnete deren Einführung an. Bei der Neuwahl des Büros erhielten der deutsche Kandidat, Baummeister Lenz, und der polnische, Dekan Haupt, je 12 Stimmen. Das Los entschied zugunsten des letzteren. Für die Erwerblosenfürsorge wurden dem Magistrat 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Zur Auszahlung einer einmaligen Teuerungszulage an die Beamten und Angestellten der Stadt wurde die Summe von 6000 Mark bewilligt, desgleichen eine Summe von 500 Mark als Zuschuß zu den Ankosten des Arbeiter- und Soldatenrats. Die Anstellung eines Dolmetschers der polnischen Sprache beim Magistrat wurde genehmigt.

Strelino, 3. Dezember. (Naubüberfall.) Bei dem Wirt Johann Somerski in Großfeld drangen nachts drei mit Revolvern und Säbeln bewaffnete Männer ein und forderten Waffen und Geld. Es wurden ihnen 1200 Mark bares Geld ausgehändigt. Sie durchsuchten die Wohnung und raubten zwei schwarze Herrenmäntel, zwei graue Herrenanzüge und einen grauen Kinderanzug. Hierauf entfernten sich die Männer, indem sie den Weg nach der Grenze einschlugen. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Posen, 1. Dezember. (Ein deutscher Volkstrotz.) Der das gesamte Deutschum der Provinz Posen zusammenfassende, hat sich hier gebildet.

Posen, 3. Dezember. (Der polnische Landtag) wurde heute früh um 8 Uhr durch Glockengeläut und Festgottesdienst in der Pfarrkirche, an dem etwa 500 Delegierte teilnahmen, feierlich eröffnet. Überall erblickt man in der Stadt die polnischen Farben, reichlichen Glanz und Palmenzweige. An den Häusern, in den Schaufenstern und auf den Balkonen sind mit polnischen Farben geschmückte Bänder polnischer Volkshelden aufgestellt. Das polnische Geschäftsleben ruht. Bis jetzt herrschte Ruhe und Ordnung.

Loftnachrichten.

Zur Erinnerung, 5. Dezember. 1917 Schwere Niederlage der Engländer bei Cambrai. 1918 Niederlage der Rumänen bei Sinaita. 1915 Vertreibung italienischer Transportschiffe vor San Giovanni di Medua und des französischen U-Bootes „Fresnel“. 1914 Vernichtung des englischen

Kreuzers „Petrol“. 1905 Gefecht der deutschen Schiffe mit Sottentaten bei Gibraltor. 1894 Schlachtfeldzug zum besetzten Reichstagsgebäude. 1870 Bezeichnung von Kosen durch deutsche Truppen. 1868 * Rudolf Kaulisch, Professor der Kunstgeschichte. * Prof. Richard Engelmann, bekannter Bildhauer. 1848 * Obergeneralarzt Prof. Dr. von Kern. 1835 * August Graf von Stoltenberg, hervorragender deutscher Dichter. 1791 * Wolfgang Amadeus Mozart, berühmter Komponist. 1757 Sieg Friedrichs des Großen bei Deuthen.

Thorn, 4. Dezember 1918.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt zum Lokomotivführer der Hilfsheizer Profius in Thorn.

(Der Entlassungsantrag.) In einer Verammlung in Danzig war von früher entlassenen Kriegsteilnehmern die Forderung erhoben worden, daß auch ihnen ein Entlassungsantrag und das einmalige Entlassungsgeld von 50 Mark gezahlt werden müsse. In einer Verfügung des Kriegsministeriums vom 22. November 1918 ist aber die Vorchrift enthalten: „Seit dem 9. November 1918 und später aus dem Heeresdienst ausscheidenden“ usw. Wer vor diesem Termin entlassen, und wer nach diesem Termin ordnungsmäßig entlassen ist, hat also keinen Anspruch.

(Deutsche Kriegsgefangene in England.) Die britische Regierung hat sich geneigt, Krankeitsbeschleunigungen für deutsche Kriegsgefangene in England anstellen zu lassen. Die Wirtshäuser von Krankeitsfällen, die in England eintreten und in Lagerstätten genommen werden, sind demnach der Möglichkeit beraubt, ihren Familienangehörigen die zur Abhebung der Krankengehörigen nötigen Ausweise zu verschaffen. Um die hierdurch entstehenden Schäden zu vermeiden, wird das Zentralamt des Reichs auf Ansuchen derartige Beschleunigungen über die in England zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen erteilen, sofern und soweit die amtlichen Gefangenenscheinlisten der britischen Regierung die nötigen Unterlagen dafür bieten.

(Vergeltung von Aufträgen.) Die Demobilisierung hat begonnen, unsere Feldgrauen kehren in die Heimat zurück. Alles kommt jetzt darauf an, das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen, in Stadt und Land Gelegenheit zu reichlicher Arbeit zu schaffen; denn Arbeitslosigkeit bringt die Gefahr von Hungersnot und Ausschreitungen. Schon sind Staat und Gemeinden am Werke, für die fortfallenden Heeresaufträge durch Inangriffnahme größerer Arbeiten und Erteilung mannigfaltiger Aufträge Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu bieten. Damit geschieht aber nicht genug; auch für den Handwerker, der an diesen öffentlichen Arbeiten keinen Anteil gewinnt, muß gesorgt werden. Deswegen ergeht außer an die öffentlichen Körperschaften auch an jeden Privatbetrieb und Privathaushalt der Ruf: Denkt an die Handwerker, die aus dem Felde oder aus dem Hilfsdienst heimkehren und jetzt wieder Arbeit und Brot haben wollen und haben müssen! In jedem Betriebe und Haushalte werden Arbeiter oder Aufschaffungen vorzunehmen sein, die während des Krieges zurückgestellt waren, wird es Änderungen und Verbesserungen geben, die schon längst hätten ausgeführt sein sollen. Jetzt ist die rechte Zeit, sie in Auftrag zu geben. Damit für den einzelnen verbundene kleine Geldforderungen gebührt werden. Verlasse dich niemand darauf, daß viele leicht in wenigen Wochen die Preise niedriger sein werden! Weihen unsere Handwerker und Geschäftsleute jetzt ohne Verdienst, so können daraus Zustände entstehen, die der Gesamtheit und jedem einzelnen unendlich viel teurer zu stehen kommen.

(Schuhüberfluß.) Aus Birmanens, der Metropole der deutschen Schuhfabrikation, wird uns geschrieben: Noch vor wenigen Wochen waren die Schuhe ein Artikel, um den man sich förmlich schlug für den man in Rußland die höchsten Höchstpreise zahlte, viele Monate hindurch täglich zum Schuhhändler wanderte und Nachforschung anstellte, ob die „Quote“ noch nicht eingetroffen sei. Und heute? Heute, da der Krieg seinen letzten Hauch getan und alles für die neue kommende Anna umgürten, heute — laufen die Schuhhändler den Käufern nach bzw. suchen sich welche; denn in Käuferreisen ist man sehr zurückhaltend geworden. Man weiß sehr wohl, daß mit dem kommenden Frieden große Mengen Leder, auf die bisher die Militärbehörde die Hand bedeckte, frei werden, daß für die Schuhfabriken eine noch nie dagewesene Konjunktur anbrechen wird, und daß die Preise eine zweifelhafte Verminderung gegenüber den Kriegspreisen, ja sogar eine ganz horrenden gegenüber den während des Krieges gezahlten Wucher- und Schandpreisen erfahren werden. Das Publikum, das jetzt nicht unbedingt zum Schuhkauf gezwungen ist, läßt deshalb keine Einfäufe auf, bis wieder andere Zeiten kommen, und so ist das in der Kriegszeit bisher nie Erlebte eingetreten, daß heute in nützlichen und außerordentlichen Städten auf dem Wege des Inlandes Einkaufsgegenstände nach Schuhkäufern suchen — So ändern sich die Zeiten!

(Ausländische Lebensmittel.) Zuführen und heimische Verbrauch.) In Berücksichtigung der von Deutschland erhobenen Bedingungen der Zufuhr beiseite werden, daß sich die Mittern und die Vereinigten Staaten mit der Ernährung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem als notwendig erklärten Umfang versehen werden. Präsident Wilson hat sich bereit erklärt, mit den Entente-Regierungen sofort in Verbindung zu treten, um die Zufuhr von Lebensmitteln nach Deutschland in die Wege zu leiten. Die Bundesräte muß sich aber darüber klar sein, daß die heranommenden Mengen im Verhältnis zu unserem Bevölkerungsstand nur ganz gering sein können. Demnach gilt auch weiter das Gebot, daß der Verbrauch auf das Notwendigste, auf die zur Ernährung unerlässlichen Men-

gen beschränkt werden muß. Jeder beherzige die Mahnung des Reichs (früheren Kriegs-) Ernährungsamtes. Für die nächsten Monate ist eine Erleichterung noch nicht zu erwarten. Es könnte deshalb zu großen Gefahren führen, wenn die Nachricht von dem Herankommen ausländischer Lebensmittel einzelne Bevölkerungsteile in Verberauche der Lebensmittel zu Sorglosigkeit oder Verwahrlosung verleiten würde. Nach wie vor ist äußerste Sparsamkeit mit den Lebensmitteln und strengste Durchführung der Lieferpflicht wie der Rationierung notwendig, um Stadt und Land vor Hungersnot und ihren unabwehrbaren Folgen zu schützen.

(Gute Aussichten für Raucher.) Wie bestimmt verlautet, hat die deutsche Zentrale für Tabakerzeugnisse in Minden Anwendung gegeben, daß die in Belgien und im übrigen linksrheinischen Gebiete befindlichen Zigaretten-Depots aufgelöst und ihre Bestände wieder den Fabrikanten zugeführt werden, die sie wiederum für ihre Kunden benutzen können. Ebenso ist die Weiterbearbeitung der Rohstoffe in den Zigarettenfabriken für Heereszwecke fürs erste aufgehoben und den Fabriken die Verarbeitung ihrer Rohstoffe für ihre Kundenschaft freigegeben worden.

(Zulands-Marmelade) kommt von Mitte November ab an die Verbraucher zur Verfügung. Der Höchstpreis ist für die mit deutschem Zucker hergestellte Ware (Zulands-Marmelade) beim Absatz durch die Erzeuger auf 78,95 Mark für den Reiner festgesetzt worden, einschließlich Verpackung und freier Lieferung bis zur Empfangsstation. Der Großhandelspreis, den die Kleinwändler zu zahlen haben, stellt sich bei Lieferung frei Haus des Kleinwändlers auf 84,50 Mark für den Zentner, und als Kleinwändlerpreis, den die Verbraucher zu entrichten haben, darf höchstens 1 Mark für das Pfund berechnet werden.

(Schadet das Kino den Augen?) Ob der längere und häufigere Besuch von kinematographischen Vorstellungen im Lande sei, den Augen zu schaden, ja sogar Augenerkrankungen hervorzurufen, ist eine Frage, die häufig erörtert und von zahlreichen Leuten, die aus eigener Erfahrung glauben urteilen zu dürfen, sehr leicht bejaht wird. Sicher ist, daß das auf einem verkehrsmäßig reinen Raum halt angeordnete Licht, das mehr oder weniger harte Flimmern der Bilder, der schnelle und unermittelte Wechsel von hell und dunkel besondere Ansprüche an das Auge stellt und Abgroßte Reize auslöst. Trotzdem dürfte feststehen, daß diese Reize keinen schädlichen Einfluß auf das gesunde Auge ausüben imstande sind. Darin stimmt eine Reihe medizinischer Autoritäten

auf dem Gebiete der Augenheilkunde überein, die von der Kino-Beleuchtung „Lichtstrahlbühnen“ zu einer gutachtlichen Äußerung über diese Frage angefordert wurden. Professor Birch-Hirschfeld (Königsberg), Geheimrat Siler (Berlin), Geheimrat Greff (Berlin), Professor von Deß (München) und Professor Schmaudigel (Frankfurt a. M.) äußern sich übereinstimmend dahin, daß gelundene Augen sich kinematographisches Sehen nicht schaden, daß allerdings nervöse und reizbare Personen häufiges darüber klagen, daß das Flimmern und der schnelle Wechsel zwischen Beleuchtung und Verdunkelung die Augen anstrengt und Augenbrennen und Kopfschmerzen verursacht. Das Augenblatt kommt aufgrund dieser Gutachten zu dem Ergebnis, daß es angebracht sei, die Pausen zwischen den Filmen zu verlängern und alte, abgespielte Filme, die besonders sich besonders das Flimmern und „Regnen“ auf der Leinwand verursachen, nicht zu verwenden. Auch dürfte es sich für nervöse und reizbare Personen empfehlen, nicht allzu nahe der Projektionsfläche ihren Platz auszusuchen. Nur einer der Gutachter, Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Schöberl, kommt zu dem Schlusse, daß es nicht auszuschließen sei, daß die vorgenannten Beschwerden das ausfallende Merkmal für Netzhaut-Erkrankungen seien. Nicht nur „Überblendung“, sondern auch die Remittenz und Intermission des Lichtes gehörte in kurzen Intervallen zu den ausgeprägt großen Schädlichkeiten für das Auge.

(Wie spare ich Briefumschläge?) Die mehrmalige Verwendung derselben Briefumschläge war im Postverkehr bisher nur dann zulässig, wenn sie zuvor umgeben waren. Neuerdings läßt indes die Post gewöhnliche Briefumschläge in schon einmal benutzten Umschlägen auch dann zu, wenn die erste Aufschrift auffällig durchkreuzt ist. Die zweite Aufschrift muß aber dann so angebracht sein, daß jeder Ungehörigkeit vorgebeugt und die Stempelabdrücke ordnungsgemäß angebracht werden können. Für die zweite Aufschrift kann auch die Rückseite der Umschläge benutzt werden. Ferner kann die Aufschriftseite dem Umschlag vor der ersten Verwendung durch einen senkrechten zur Längsrichtung verlaufenden Strich in zwei Hälften zerlegt werden. Die erste Aufschrift bleibt dann auf die rechte Hälfte der Umschlagseite beschränkt, so daß die linke Hälfte für eine zweite Aufschrift frei bleibt. Die Danksprüche der Aufschriften darf hierunter aber nicht leiden. Ohne weiteres können Umschläge mit derselben Adresse wiederholt verwendet werden. Die Landesbehörden haben die nachgeordneten Stellen angewiesen, die Umschläge eingehender Briefe sachgemäß zu öffnen und womöglich mehrmals zu verwenden

Gewinn-Auszug

der 12. Preussisch-Süddeutschen (288. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie 5. Klasse 20. Ziehungstag, 2. Dezember 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.	
8 Gewinne zu 5000 M 11524 23313 37495 168251	
94 Gewinne zu 3000 M 243 2555 6340 8474 7-4	
0057 14420 17244 21113 22192 26034 37660 50857	
66405 60489 60953 72475 73978 81969 87368 92201	
99082 99441 110224 113047 117558 129188 129846	
136051 141899 147364 157856 158780 162800 166949	
168146 168498 170385 173016 173812 184399 195243	
205272 206847 208778 210048 220779	
120 Gewinne zu 1000 M 233 9993 10433 13212	
14737 1751 13808 20322 25304 26734 33080 34570	
35426 41219 41708 42063 43278 45476 52515 53973	
66552 67281 70585 73749 75787 82370 87570 89543	
90824 90135 91899 92083 97394 101782 107614 112710	
115999 117225 120223 121538 122252 123595 125105	
130838 131816 132026 133989 140427 141107 141122	
143773 144255 144630 145697 147625 148307 149012	
149149 151282 152030 157886 158177 160021 163421	
165013 169937 169932 169487 172772 172916 175502	
178085 179857 181367 181817 182495 191553 194846	
196833 200789 202748 203824 214720 217881 221612	
22328 22367 22522 22782 22789	
125 Gewinne zu 500 M 2804 4767 8086 10169	
12875 13958 15253 15738 20470 24228 29400 32054	
81313 89992 41093 46584 51019 53503 53543 54399	
59846 68934 60901 61407 62576 63221 63887 71275	
74528 81253 84382 86084 88387 88541 89849 90736	
93720 94022 94187 95999 99730 101070 107003 110556	
112010 113949 114529 116006 119000 121054 124446	
131343 135808 136812 138178 139429 142868 143105	
147105 147983 151473 152105 153877 155143 160987	
166422 170726 171272 171878 175970 178493 177481	
178375 178783 180597 181317 182184 184276 186921	
194800 196003 196063 196812 196885 201464 203107	
205485 211519 215197 223187 229448 230781 232373	
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.	
2 Gewinne zu 5000 M 41817	
2 Gewinne zu 5000 M 230890	
43 Gewinne zu 3000 M 19004 62301 52940	
61649 72315 117778 114578 117264 140075 154503	
159835 164492 175385 188842 191820 195792 204492	
211608 218949 220327 222585 225125 227418 231004	
149 Gewinne zu 1000 M 56 12953 14072 15646	
17723 20382 23681 28730 32129 33387 41078 41276	
43477 45236 48172 67570 80114 71846 72147 74362	
76694 8289 83005 90058 90371 92584 100040 107885	
109765 110531 111393 112027 113593 116075	
120163 127854 12761 125981 133217 133990 142103	
147462 154876 155532 160943 163195 165305 166130	
17788 178137 180047 182119 186185 187422 188175	
190718 190744 191100 193318 196024 200773 204273	
206980 215106 215390 215621 219974 218712 220604	
22859 229042 23895 23893 23332	
184 Gewinne zu 500 M 436 4249 4687 5975 10203	
12850 12700 13136 14393 14800 17451 20742 20753	
0027 22816 25223 25287 24843 25345 33020 36799	
37659 42420 44007 49830 49911 50024 53206 53056	
6510 81488 84369 85398 85878 73102 78012 78702	
89778 82985 85921 92439 93971 97485 99354 99970	
102157 103855 105213 107982 103310 113641 117646	
119649 119757 122125 123101 124669 128854 132098	
13289 13687 137820 145881 146073 148989 150004	
15813 16182 162 16464 165568 169472 170490	
178009 17876 17863 179591 180048 183364 184236	
185285 185238 204008 210084 205211 209287 218743	
217411 229028 224602 236586 231508	

Gewinn-Auszug

der 12. Preussisch-Süddeutschen (288. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie 5. Klasse 21. Ziehungstag, 6. Dezember 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.	
2 Gewinne zu 40000 M 35125	
2 Gewinne zu 10000 M 207390	
2 Gewinne zu 5000 M 143838	
72 Gewinne zu 3000 M 2658 5308 80734 32215	
32254 40924 45489 52371 54252 67024 64627 83220 85370	
86786 115876 119312 122340 132005 131701 131040	
138828 157249 158318 158919 180218 161709 166222	
184776 188578 191401 199814 208207 208510 213602	
230837 231785	
108 Gewinne zu 1000 M 2378 8873 8145 19566	
21935 27743 39414 47424 51745 62286 64495 66964	
66808 72041 72183 74561 76901 79548 81157 84897	
86447 86847 88598 100959 107449 116765 122406	
123039 125497 128700 129354 134422 138087 137176	
139537 154133 155120 161590 161743 162151 171647	
175344 176650 190934 192550 193585 194880 196710	
207714 211343 214084 215777 217807 231493	
208 Gewinne zu 500 M 1040 5918 14043 15408	
20491 26093 28349 29725 30547 34529 45218 46141	
47202 49033 50364 54217 55794 66280 60134 61806	
64830 64954 70049 71263 72421 73830 74184 79774	
80421 80902 81454 85001 85000 85983 88913 93078	
93264 95841 95993 96161 96915 97447 99596 102044	
102728 103186 104353 107916 112528 118683 120516	
121363 121484 124072 127115 128293 131972 134834	
137937 139761 140828 142110 143403 145319 146091	
148481 148959 148420 151367 153746 156188 161714	
162942 167047 168267 171438 174242 173027 182634	
184190 186874 188387 191848 191851 197092 198547	
200517 201670 203974 207556 210071 213161 214601	
215734 221824 221937 222378 222434 226554 229771	
231044 231992 232564 233501	
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.	
2 Gewinne zu 10000 M 164558	
8 Gewinne zu 5000 M 100670 110488 182277 213714	
08 Gewinne zu 3000 M 9901 9959 23570 36210	
40726 62423 63034 68852 67387 99919 111990 117081	
121511 124815 129560 127355 132194 134518 148900	
153306 171045 171395 171443 179528 183712 182376	
187265 191377 197692 207907 227498 228718 230318	
230875	
142 Gewinne zu 1000 M 2878 7147 18424 21511	
25737 27793 30993 34265 35400 36474 40276 42043	
49424 48313 64120 64835 67010 67183 68326 69446	
65733 69509 76225 77888 81247 81987 92273 96489	
100371 115135 118849 117896 122225 123208 123252	
131725 137677 138863 139529 146132 149451 152483	
156010 157507 158481 158682 165489 165823 172000	
173688 177250	

Biehhalter Westpreußens!

Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist nur möglich, wenn die Volksernährung sichergestellt wird. Die reifliche Aufbringung der der Provinz Westpreußen auferlegten Umlage an Schlachtvieh ist daher unbedingt erforderlich. Tierhalter müssen das von den Kommunalverbänden nach Anordnung der Provinzialfleischstelle angeforderte Rindvieh pünktlich an die Hauptaufkäufer des westpreußischen Viehhändlerverbandes abliefern. Rälber, Schafe und Schweine sind in möglichst großer Zahl den Hauptaufkäufern und ihren Unteraufkäufern zur Ablieferung an den Viehhändlerverband zu verkaufen.

Die Aufbringung, Abnahme des Schlachtviehs und die Zuweisung für die Fleischversorgung der Zivilbevölkerung, Truppen, Gefangenlager und Lazarette erfolgt wie bisher nach den Anordnungen der Provinzialfleischstelle für die Provinz Westpreußen durch den westpreußischen Viehhändlerverband und dessen Aufkäufer.

Provinzialfleischstelle für die Provinz Westpreußen.

Kette.

Der Oberpräsident.
von Jagow.

Der stellv. kommandierende General.
Wagner.

Anordnungen örtlicher Arbeiter- und Soldatenräte in Schlachthausbringung und Fleischversorgung haben zu unterbleiben.

Verweigerter Lieferungen werden nötigenfalls mit militärischer Hilfe erzwungen werden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Bollzugsausschuß für Westpreußen.
Gebl. Rahm.

Achtung! — Achtung!

Alle männlichen, sowie weiblichen Personen haben in ihre Wohnorte zurückzukehren, in denen sie vor dem 1. August 1914 gewohnt haben. Desgl. alle Personen, welche während der Kriegszeit hier zugezogen sind.

Auch dort wird für lohnende Beschäftigung durch die Arbeitsnachweise, welche jetzt überall eingerichtet sind, nachgesehen.

Der städtische Arbeitsnachweis. Frau A. Kelch.
Der Arbeiter- und Soldatenrat. gen.: Urbanski.

Hausbesitzer!

Schützt Wasserleitungsanlagen im eigenen Interesse vor Frost!
Wasserwerksverwaltung.

Werkmeister, der Holzwarenbranche vom Militär entlassen, sucht gefällig auf beste Zeugnisse des In- und Auslandes, da augenblicklich die Branche nicht geht, anderweitig Beschäftigung.
Offt. Angebote unter N. 4035 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Landwirt, 35 Jahre alt, evangelisch, sucht Stellung sofort oder 1. Januar als Wirtschaftler, Militärfrei, gesund und wirtschaftlich, ordnungsliebend, mit familiären Manieren vertraut, möglichst am liebsten selbstständig, wo Besther fehlt bevorzugt.
Angebote unter N. 4052 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Chemietechnikerin, 21. Jahr, Chemisches Institut, sucht Anfangsstellung vom 1. Januar 19 oder später. Angebote mit Gehaltsangabe unter N. 3930 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Witwe ohne Anhang, bessere Frau, kann gut kochen, möchte in frauenlosem Haushalt die Wirtschaft führen von gleich oder später.
Angebote unter N. 4036 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Offene Stellen
Suche **laufmännische Kraft für Holzbranche.**
Friedrich Hinz,
Brombergerstraße 46.

2 Auf- und Wagen-schmiede
P. Knof,
Gulmer Chaussee 73.

2 Lehrlinge mit guter Schulbildung von sofort oder 1. Januar gesucht.
Christliche Angebote erbittet
Paul Tarrey,
Eisenwaren, Hans- und Küchengeräte.

Lehrling sofort oder später sucht
Alexander Broczkowski,
Eisenwarenhandlung,
Gulmerstraße.

Buchdruckerlehrling findet kräftiger, ansehnlicher Knabe sofort oder später eine Stelle. Schulabgangszeugnis ist bei der Meldung vorzulegen.
C. Pombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Schlosserlehrlinge sofort gesucht.
Hock, Heiligegeiststr. 6.

Freiwilligelehrling sucht
Pommerenke, Lastr. 40.
Eine tüchtige **Hauschneiderin** von sofort wird gesucht.
Janßenstraße 1.

Saubere, ehrliche Waschfrau bei guter Verpflegung und gutem Lohne gesucht. Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Den Flachsanbauern des Jahres 1918 werden gemäß Mitteilung der Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft — Berlin die für abgelieferten Strohflachs auf Wunsch zurückzuliefernden Mengen an Web- und Seilerwaren infolge der veränderten Verhältnisse mit rückwirkender Kraft um 50 % erhöht; gegenüber den ursprünglich in Aussicht genommenen Mengen. Bei Ablieferung von mindestens 2 dz. Strohflachs werden beispielsweise zurückgeliefert an Stelle von 6 kg Brechflachs, 9 kg Brechflachs, an Stelle von 3 kg geblichene Leinwand, 4 1/2 kg, an Stelle von 8 kg Berg, 12 kg Berg usw. Desgleichen werden noch andere Vergünstigungen gewährt. Jede weitere Auskunft, sowie Druckfachen sind erhältlich durch die

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen — Danzig.



Eine leistungsfähige Bezugsquelle für sämtliche Baumaterialien, Bedachungsmaterialien, sowie Brennstoffe aller Art sowohl für Bezüge als Lager, als auch ab Werk, ist die

Baumaterialien- und Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.,
Thorn, Meßstr. 8. — Fernspr. 640/641.

Weihnachts-Angebot.

Zu ermäßigten Preisen werden bestimmte Posten zum Verkauf gestellt:

Altordens, einfache und Wiener, bis zu feinst. Ausführung
Mund- u. Klarharmonikas, Flöten, Feierhaken, Zithern, Mandolinen, Gitarren, Selbstunterrichts-Schulen und Alben davor.

Erstklassige Sprechapparate mit und ohne Trichter, Schlagplatten, Lämpen, Weihnachtskugeln u. a. m.

Musikhaus W. Zielke.
— Prompter Versand nach außerh. —
Rechtzeitiger Einkauf sichert beste Auswahl.



Puppen sowie Einzelteile zu haben.
Gustav Heyer
Breitestr. 6.

Puppenkleider
Puppenhüte
Puppenstrümpfe

An der Spitze steht
Dr. Gentners Deswachslederputz
Migrin
denn er entspricht allen Anforderungen:
Gibt wasserfesten Hochglanz, macht das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft, verdirbt auch bei strengster Kälte nicht.
Schutzmarke
Herstell. auch des beliebten Parfettbodenwachs „Boberin“: Carl Gentner, Göppingen.
Ein guterhalterer

Flügel

Billig zu verkaufen. Brombergerstraße 3, 1, 1

Die große Schar

unserer elenden Krüppel, Siechen, Züchten, (1000), bitten in diesem Jahre besonders herzlich, ihrer zum Weihnachtsfest in barmherziger Liebe zu gedenken. Fremdbliche Spenden nimmt dankbar entgegen D. H. Braun, Superintendent, Vorstand der Krüppelhäuser, Angerburg Ostr. Postfach. Königsb. 2428.

Zum baldigen Anteil suchen wir mehrere **Zente zum Wachdienst** für dauernde Stellung.

Zuspektion der Posener Wachs- und Seiler-gesellschaft m. b. H.,
Festmacher 260. Preisstr. 27.

Lehrfräulein

für mein Kontor sofort gesucht.
A. Irmer,
Gulmer Chaussee 1.

Suche von sofort eine bessere, tüchtige Stille auf Land. Angebote mit Gehalts- und Lebenslauf unter N. 4029 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Mädchen für alles sucht zum sofortigen Eintritt
Frau Hegermeister Klein,
Schöne, Weststr.

1 Mädchen für kleineren Beamtenhaushalt.
Gendarm-Bachstr. Wollert,
Reharten.

2 Mädchen für kleineren Beamtenhaushalt.
Gendarm-Bachstr. Wollert,
Reharten.

Eine Aufwärterin sofort gesucht. Baderstr. 20, 3.

Waldparzelle zum Abholzen sofort zu verkaufen
Brennholz (Rundholz) nahe Bahnh. Hof Schirps.
S. Popa, Bromberg,
Gulmerstraße 18.

Grundstück mit Garten zum Druckvertrieb geeignet, möglichst Innenstadt oder nahebei zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4048 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Polzoppe oder Sportpolz zu kaufen gesucht.
Klosterstr. 20, 1 r.

Guterhaltener Herrenpaletot oder Anst., ebenso ein blauer oder brauner Anzug (Woll-Haun) von einem Feldgrauen zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe u. G. 4057 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kleiner, guterhaltener Nickerstrick, wenn möglich weich, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Unsere bisherige Firma
Vorschuß-Verein zu Thorn
e. G. m. u. H.
ist in
Thorner Vereinsbank
e. G. m. b. H.
abgeändert.
Der Vorstand:
Reitz. Anbuhl. Sahm.

Geld-Lotterie

des Central-Komitees des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung am 6., 7., 9., 10. und 11. Dezember 1918 in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotteriedirektion.

17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von **600 000 Mark**
bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn	100 000 Mark.
1 Hauptgewinn	50 000 „
1 Hauptgewinn	30 000 „
1 Hauptgewinn	20 000 „
1 Hauptgewinn	10 000 „
4 Gewinne zu je 5 000 Mark	= 20 000 „
20 Gewinne zu je 1 000 „	= 20 000 „
60 Gewinne zu je 500 „	= 30 000 „
300 Gewinne zu je 100 „	= 30 000 „
802 Gewinne zu je 50 „	= 40 100 „
16 660 Gewinne zu je 15 „	= 249 900 „

Originalpreis des Loses 3.30 Mark.
Postgebühr und Afte 35 Pfg. — Rücknahme 25 Pfg. mehr.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abchnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 15 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Pombrowski, Königl. preuss. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz,
Fernsprecher 842.

Gute Vertretung

sucht strebsamer junger Kaufmann, auch auf eigene Rechnung, ev. Beteiligung an gutgehendem Unternehmen mit 30—50 000 Mark.
Angebote unter N. 4013 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen:
Sopha, Niederstühl (nußb.), Vertikal, großes, zerlegbar, Niederstuhl, Vertikale mit Matratze.
Kleine Marktstraße 4.

Eiserner Ofen, gut erhalten, zu verkaufen.
Schillerstraße 18, im 2. Bd.

2 Kamm. Gasofen mit Schlauch sofort zu verkaufen.
Bergstraße 34, 1. Trepp. rechts.

Säufelmaschine, fast neu, Einlaß 12 Zoll und ein Seil
zu verkaufen. Gulmer, Chaussee 20, r.

Handwagen kaufen
Weiße Madler.

Raninchen zum Schlachten, von 4 Bld. aufwärts
kauft
Herrmann Rapp,
Breitestr. 20,
Telephon 225. — Telephon 225

Dünger zu kaufen gesucht.
J. Schwank, Grandenbergerstr. 232

Großer und kleiner Laden sofort zu vermieten. Schillerstr. 7, 2

Zu Hause Friedrichstraße 8 sind die von der Firma Knorr & Co. beschriebenen Räume, im 1. und 2. Gesch. gelegen,
ab 1. April 19, also gefällig, zu vermieten. Auskunft Brombergerstr. 18, Kolonialwaren.

Kontrollkasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4054 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4054 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4054 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4054 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 4054 an die Geschäftsstelle der „Presse“.